

Kompetenzförderung im Kontext von Digitalität zwischen Theorie und Praxis: Potentiale und Grenzen des handlungsorientierten Lernens in der Lehrkräftebildung

Ann-Kathrin Watolla und Ronny Röwert

Institut für Technische Bildung und Hochschuldidaktik, Technische Universität Hamburg

Nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie wird dem Thema „Bildung in einer digitalisierten Welt“ in der Lehrkräftebildung eine große Bedeutung zuteil. Im Fokus des aktuellen Diskurses stehen einerseits konzeptionelle Überlegungen verschiedener kompetenzorientierter Ansätze und andererseits die praxisorientierte Operationalisierung in den drei Phasen der Lehrkräftebildung. Betrachtet man die erste Phase der Lehrkräftebildung kann festgestellt werden, dass es oftmals an einer verbindlichen curricularen Verankerung medien(-pädagogischer) Kompetenzförderung fehlt und diese, wenn vorhanden, in der Regel die theoretische Themenbearbeitung fokussiert.

In der seit dem Sommersemester 2020 angebotenen Lehrveranstaltung „Digital kompetent – ja, aber wie und warum?“ soll der Spagat zwischen Theorie und Praxis medienpädagogischer Kompetenzförderung bei angehenden Lehrkräften durch innovative Lernformen ermöglicht werden. Verortet in der Theorie des situierten Lernens (Tulodziecki, Herzig 2004) arbeiten Studierende handlungsorientiert in Gruppen an der Entwicklung von praxisrelevanten Medienpaketen zu einem selbst gewählten Teilbereich digitalisierungsbezogener Kompetenzen. Dabei werden Teilkompetenzbereiche zunächst im Diskurs von Bildung in einer digitalisierten Welt verortet und Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs praktisch aufgezeigt, bevor eigene Angebote zur Kompetenzförderung für das Lehrkräftehandeln im Unterricht entwickelt werden.

In diesem Beitrag werden auf Basis exemplarischer Medienpakete der Studierenden zentrale Erkenntnisse für die Verschränkung des theoretischen Kompetenzdiskurses in Zeiten von Digitalität mit der praktischen Anwendung im Rahmen des handlungsorientierten Lernens präsentiert. Es erfolgt ein thesenbasierter Diskussionsimpuls zur Frage, wie Kompetenzanforderungen in einer Kultur der Digitalität (Stalder, 2016) für angehende Lehrkräfte verstärkt praxisbezogen und anwendungsorientiert in der universitären Lehrkräfteausbildung verankert werden können.

Literatur:

Blömeke, Sigrid. 2017. „Erwerb medienpädagogischer Kompetenz in Der Lehrerausbildung. Modell Der Zielqualifikation, Lernvoraussetzungen Der Studierenden Und Folgerungen für Struktur Und Inhalte Des medienpädagogischen Lehramtsstudiums“. MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie Und Praxis Der Medienbildung 3 (Jahrbuch Medienpädagogik):231-44.
<https://doi.org/10.21240/mpaed/retro/2017.07.13.X>.

Kortegast, Vanessa und Ann-Kathrin Watolla. 2020. „Openness Im Handeln Von Lehrenden: Eine Skizze für Den Gesamtkomplex Offener Lerneinheiten“. MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie Und Praxis Der Medienbildung 2020 (Occasional Papers):190-207.

<https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2020.11.06.X>.

Röwert, Ronny und Matthias Kostrzewa. 2021. „Phasenübergreifende Lehrkräftebildung mit und durch OER - Thesen und Impulse für eine vernetzte Lehrkräftebildung“. In: Gabellini, C., Gallner, S., Imboden, F., Kuurstra, M., & Tremp, P. (Hrsg): Lehrentwicklung by Openess – Open Educational Resources im Hochschulkontext. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern: 101-106.

<https://doi.org/10.15480/882.3622>

Stalder, Felix. 2016. Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp.

Tulodziecki, Gerhard und Bardo Herzig. 2004. Handbuch Medienpädagogik. Mediendidaktik: Medien in Lehr- und Lernprozessen (2. Bd.). Stuttgart: Klett-Cotta.